

*„Gott sei mit dir“*

**Predigt in den Konfirmationsgottesdiensten im Mai 2025**

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

heute ist ein besonderer Tag. Heute, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, sagt ihr: „Ja, ich vertraue Gott mein Leben an. Ich gehe weiter mit Gott durch dieses Leben.“ Das ihr heute diese Entscheidung trefft, ist für mich ein großes Hoffnungszeichen in dieser aus den Fugen geratenen Welt. Von euch geht eine Spur der Hoffnung in diese Welt aus. Diese Hoffnungsspur ist genauso real und wirkmächtig, wie es die negativen Kräfte gegenwärtig sind.

Heute werdet ihr nicht nur gesegnet – ihr werdet heute auch in diese Welt ausgesendet. Er seid für mich Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger in dieser Zeit. Ich danke euch sehr für die gemeinsame Zeit und das Vertrauen. Ihr geht weiter auf eurem Lebensweg: So vieles liegt noch vor euch. Tiefe, Schönheit und auch Unsicherheiten gehören zu diesem Leben. Ja, das Leben ist nicht immer leicht. Die Unruhe unserer Zeit spüren wir. Unserem Leben, so der ZEIT-Autor Volker Weidemann, fehlt eine existenzielle Geborgenheit<sup>1</sup>, ein gutes Sich-aufgehoben-Fühlen. Etwas ist verloren gegangen. Und doch, liebe Festgemeinde, gibt es in uns allen einen Ort, der unerschütterlich ist. Einen inneren Ort, an dem Hoffnung wohnt. Einen Ort, an dem ein Licht leuchtet.

Ich denke in diesen Tage oft an die Worte aus Psalm 139. Wir haben diese Worte gestern gemeinsam im Abendmahlsgottesdienst gesprochen: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Das ist keine billige Vertröstung. Kein Opium. Das ist Brot für die Seele. In diesen wenigen Worten liegt tiefes

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.zeit.de/2025/13/dietrich-bonhoeffer-gedicht-von-guten-maechten-widerstand-christen> (Aufruf: 01.05.2025)

Vertrauen verborgen: Gott ist da. Gott hält dich. Gott vertraut dir. Gott umgibt dich liebevoll. Sich in dieses Vertrauen immer wieder einzuhüllen, kann eine Kraft entfalten. Diese Kraft kann verzaubern. In Momenten der Verzauberung spüren wir doch etwas von der Tiefe und Schönheit des Lebens: Ich denke da, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, an unsere Konfi-Fahrt an die Ostsee ganz zu Beginn unsere gemeinsamen Zeit. Wir sind an einem Abend noch einmal losgegangen. Am Strand angekommen, standen wir am offenen Meer, wir schauten in die Ferne, die Wellen waren ruhig. Das Blau des Meeres umgab uns sanft. Wir haben Kerzen entzündet und gemeinsam das Vaterunser gebetet. Wir waren verbunden. In Gemeinschaft. Dieser Moment atmete etwas von der Glaubensgewissheit unserer Väter und Mütter im Glauben: Es muss doch mehr als alles geben! Dieser Moment war heilig. Unser Leben ist von etwas Größerem umgeben. Nach diesem Größeren, dem Geheimnis des Lebens, das wir Gott nennen können, suche ich und ich weiß mich in diesem Geheimnis des Lebens geborgen und aufgehoben. Trotz und in allem.

Von Woche zu Woche habt ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, euch nach einem Moment der Stille zum Abschluss im Konfirmandenunterricht gegenseitig zugesprochen: „Gott sei mit dir.“ Das ist kein leeres Ritual. Es war auch ein heiliger Moment. Es war und ist Zeichen dafür, dass ihr füreinander da seid. Ihr wart verbunden miteinander. Ihr habt euch Gutes gewünscht und euch darin erinnert: „Gott ist bei dir. Gott geht mit dir“. Sich Worte des Vertrauens zuzusprechen und sich dabei freundlich anzuschauen, das verwandelt diese Welt. Es macht diese Welt milder und freundlicher. Heute und morgen.

Ich wünsche euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass euch dieser Zuspruch „Gott sei mit dir“ begleitet. Diese Worte mögen die Melodie eures Lebens sein. In Momenten des Zweifels, einer Entscheidung oder wenn ihr mal nicht weiterwisst, dann mögen euch diese Worte wie ein warmer Mantel umhüllen. In solchen Situationen wünsche ich euch, dass ihr euch an diesen Satz, an das Ritual und an unsere Gemeinschaft erinnert. Gott ist es, der euch einen Hoffungsraum schenkt.

Gott spricht euch Mut zu. Die Konfirmation heute ist kein Ziel. Sie ist das Weitergehen und auch wieder ein Anfang auf dem Lebensweg. Das Hoffnungslicht in euch, Gott, trägt ihr weiter in diese Welt. Gott sei dank! Ihr schenkt der Welt Hoffnung.

Kennen Sie, liebe Festgemeinde, die japanische Reparaturmethode, Kintsugi? Eine zerbrochene Schale wird wieder zusammengesetzt. Die Narben, die Scherben der Schale, habt ihr mit Gold wieder zusammengesetzt. Etwas neues ist geworden. Ihr habt darüber gesprochen, was im Leben zerbrechlich ist. Auch wir als Menschen sind zerbrechlich. Ihr habt deshalb aufgeschrieben, was euch kostbar ist und wofür ihr dankbar seid: Liebe, Freundschaft, Familie, Gott und noch vieles mehr – ihr seid vorgedrungen zu einer Frage, die das Leben stellt: Was ist wirklich wesentlich? Was erfüllt mich mit Dankbarkeit? Wofür lebe ich? Wir müssen nicht perfekt sein. Die Schale ist es auch nicht. Das Gold in dieser zerbrochenen und wieder zusammengesetzten Schale, liebe Festgemeinde, erinnert daran, offen für das Leben zu bleiben. Offen für das Geheimnis des Lebens. Offen für uns selbst. Offen für den Menschen neben mir und in der Ferne: An einem kalten Märztag waren wir mit Uwe unterwegs. Uwe war viele Jahre auf den Straßen Berlins obdachlos. Heute führt er Jugendliche auf Stadtführungen, organisiert vom querstadtein e.V., durch Berlin und berichtet, was obdachlose Menschen auf der Straße erleben und was Gründe für Obdachlosigkeit sind. Die Führung hat berührt. Am Ende kamen wir auf der Museumsinsel an und Uwe sagte uns, dass es immer wieder Sätze sind, die sein Leben begleiten. Er gab uns diesen Satz mit: „Ihr müsst nicht jedem Obdachlosen Geld geben. Aber ein Lächeln könnt ihr jedem Obdachlosen schenken.“ Ein Lächeln gibt sich mit Gleichgültigkeit und menschlicher Kälte nicht zufrieden. Denn: Empathie, Menschlichkeit und Verbundenheit haben das letzte Wort.

Liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden,

Ihr seid gesegnet! Lebt aus diesem Vertrauen. Gott vertraut euch. Grabt eure ganz persönliche Lebensspur in diese Welt ein. Brennt für die Hoffnung. Ihr seid auf dem

Weg und wir als Gemeinde sind für euch da. Hier sollt ihr einen Ort des Austauschs und der Gemeinschaft haben. Ihr könnt hier Fragen stellen und euch engagieren. Hier, in dieser Kirche und in jeder Kirche dieser Welt könnt ihr auf eurem Lebensweg innehalten. Schließt ab und an mal die Augen, werdet für einen kurzen Moment still und vielleicht taucht da die leise Ahnung auf: Gott ist da. Als leiser Begleiter. Als Kraftquelle. Als Hoffnungslicht.

Ich wünsche euch, dass euch dieses innere Hoffnungslicht begleitet. Und dass ihr es immer wieder entdeckt. In euch. In dieser Welt. In allem Lebendigen. Im Menschen. Dieses Licht soll euer Vertrauen in das Leben nähren. Und dieses Licht soll euch stärken, so dass ihr Hoffnungsträgerinnen und Hoffnungsträger seid – für andere und für die Welt. Das genügt.

„Gott ist mit euch!“

Amen.